

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., monatlich 2 M.,
einmalig 1 M.,
ohne Gebührl.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
J. B. Dr. H. Hoff in Halle.
Anschluß-Bez. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

Anzeigen
werden die Spalte für oder deren Raum
mit 20 Pfg., solche aus Halle mit
15 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von unsrer Annoncen- und allen
Annoncen-Expeditoren angenommen.
Retikeln die Zeit 60 Pfg.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage:
(Der Redaktor unserer eigenen Artikel ist nur
mit voller Verantwortlichkeit gehalten.)

Dreimonatswöchentliches Jahrgang.

Nr. 214. Halle a. d. Saale, Freitag den 13. September 1889.

Politische Uebersicht.

Von den österreichischen Mandanten berichtet man in Paris unter dem Vorherrsche des Gouvernements der Bank von Frankreich, Magasin, zur ersten Sitzung zusammen. Nach Beendigung eines Schreibens des Finanzministers Rouvier, in welchem dieser sein Verlangen ausdrückt, an den Arbeiten des Kongresses nicht theilzunehmen, legte Magasin den gegenwärtigen Stand der Frage des Bimetallismus dar und wies auf die jüngst von Lord Salisbury bei dem Empfange einer bimetallischen Deputation gehaltenen Meinungen hin, die eine gute Vorbedeutung für die Lösung der Frage zu sein scheinen.

Der internationale Münzkonferenz trat am Mittwoch in Paris unter dem Vorherrsche des Gouvernements der Bank von Frankreich, Magasin, zur ersten Sitzung zusammen. Nach Beendigung eines Schreibens des Finanzministers Rouvier, in welchem dieser sein Verlangen ausdrückt, an den Arbeiten des Kongresses nicht theilzunehmen, legte Magasin den gegenwärtigen Stand der Frage des Bimetallismus dar und wies auf die jüngst von Lord Salisbury bei dem Empfange einer bimetallischen Deputation gehaltenen Meinungen hin, die eine gute Vorbedeutung für die Lösung der Frage zu sein scheinen.

Wenn es um die Maßnahmen des Boulangerismus eben schon besteht, ist es um das Maß von Achtung, welches dem braven Général jetzt in der Öffentlichkeit bezeugt wird, so thäte er am besten, ganz still von der Wahlbildung zu schweigen. Die pariser Presse hat Boulanger und die verschiedenen Kandidaturen verurtheilt, wie wir gestern telegraphisch mittheilten, zurückgewiesen, obgleich sie durch einen Gerichts-urtheil überredet wurden. Die Einhaltung dieser gesetzlichen Formalität hat also den Verweigerungswillen nicht geändert. Einmal freilich der Boulangeristen scheint man übrigens in Paris für den 22. Sept., den Wahltag, zu befürchten. Die Regierung will allerdings wissen, das ganze Truppenkorps, vor allem die russische Garde, von der man sich erwarten kann, daß sie mit den bisher verfügbaren Truppen und Befehlshabern einiger Offiziere und Unteroffiziere die Gefahr noch nicht befreit ist. Auf seinen Anträgen in der Armee und der pariser Polizei vertrauen, soll Boulanger nur den Plan haben, die zu erwartende Aufregung der pariser Massen an Wahlen zu einer Erhebung zu benutzen und sich an die Spitze derselben zu stellen. Wahrscheinlich ist diese Vorgangsweise der Regierung, der zunächst in der Presse vorläufige Anzeichen gegeben werden wird, nicht allzu glücklich, so viel vielmehr nur dazu dienen, gewisse für alle Fälle zu ergreifende Maßnahmen zu treffen. Eine dieser geplanten Maßnahmen wird eine beträchtliche Verstärkung der pariser Gendarmen während der nächsten Zeit sein, die möglichst wenig auffällig dadurch bewerkstelligt werden wird, daß man von den einzelnen zur Zeit in Wandern befindlichen Armeekorps kleinere Abtheilungen nach Paris kommen läßt.

In Italien sind die ministeriellen und radikalen Blätter wegen der Haltung der Arbeiter-Delegationen in Paris in eine heftige Heftigkeit geraten. Die „Risorma“ schreibt sogar dem

Auftritt der Delegationen die Schuld zu an der jehigen Verschlechterung der Beziehungen zwischen Italien und Frankreich, welche sich in Angriffen seitens der französischen Presse, in alarmierenden Nachrichten z. wiederzuspiegeln. Der erste Führer der italienischen Arbeiter hat die „Risorma“ und andere Blätter wegen falscher Wiedergabe seiner in Paris gehaltenen Reden verurteilt.

Eine in Rom unter dem Titel: „La Décentralisation dans le Gouvernement de l'Eglise Catholique“ erschienene Broschüre beschäftigt sich mit der „römischen Frage“ und deren Lösung unter dem Gesichtspunkte einer grundsätzlichen Umwandlung der römisch-katholischen Kirchenverwaltung. Der Autor, Graf Ulysses Barbolani, empfiehlt mit Beiseiteetzung aller realen Verhältnisse die Umwandlung des Pontifikats aus einer internationalen in eine national-italienische Institution, höchstens daß dem Zukunftspapst noch der Rang des „primus inter pares“ beibehalten bleibe. Von der italienischen Regierung wird verlangt, sie solle zwar nichts ab irato und ex abrupto unternehmen, sondern den status quo bis zum Eintritt einer neuen Papstwahl respektieren. Dann aber solle Italien als Pontifex nur denjenigen Bildenträger anerkennen, der durch ein konstante italienisches oder in Italien naturalisirtes Kardinal gewählt wurde und seine Annahme der Regierungsgewalt ihm zu stehen, die restriktiven Bedingungen erklären würde. Auch nur an solche Bischöfe und Geistliche solle in Zukunft die Regierung Gehälter zahlen bezw. sie amtlich anerkennen, welche sich dem nach vorstehend erwähnendem Modus erwählten Pontifex unterwerfen.

Nach Mittheilungen aus Bukarest soll daselbst die Errichtung eines russischen Exportmüllers für Rumänien bevorstehen, nachdem seitens der russischen Regierung zu diesem Zweck ein Jahresbesuch von 10,000 Rbl. bewilligt ist. Das zu gründende Exportmüllers sei als eine Art permanenter Ausstellung gedacht, in welche jedoch nicht allein Winterwaren russischer Provenienz, sondern auch von russischen Kaufleuten eingeführte Erzeugnisse der innerasiatischen, sibirischen und japanischen Industrie Aufnahme finden würden.

In Belgrad, der serbischen Hauptstadt, wurde am 11. d. zum ersten Male seit der Thronbesteigung des Zaren Alexander III. dessen Namenstag offiziell gefeiert. Eine große Menschenmenge füllte die Kirchhöfe, wo der Metropolit Michael unter großer Affekt und im Beisein des Königs, der Regenten und Minister ein Hochamt celebrierte. Mit Ausnahme weniger Häuser hat die ganze Stadt flaggenmännlich angelegt. Mittags fand beim Vertreter Russlands ein Empfang statt, welcher durch die große Theilnahme der Bevölkerung einen demonstrativen Charakter erhielt.

Der Führer der serbischen radikalen Partei, Paskitch, ist am Dienstag in Sofia angekommen, angeblich um einen Freund zu besuchen. Paskitch hatte am Mittwoch eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Stambouloff.

Da seitens des östlichen Patriarchen in

Konstantinopel seit dessen Amtsantritt nichts gefehlet war, um eine Lösung der noch zwischen der Pforte und dem Patriarchat schwebenden Frage über die Privilegien der orthodoxen Kirche herbeizuführen, beschlossen die beiden konstituierenden Körperschaften einstimmig, dem Patriarchen formell zu erklären, daß sie künftig seine Stellung mehr abhalten würden, wenn der Patriarch nicht eine neue Eingabe an die Pforte richte und eine englische Lösung jener Frage annehme. Man hält infolge dieses Beschlusses einen Eintritt des Patriarchen für möglich.

Zur Lage auf Kreta meldet der attischer Korrespondent der „Daily News“, daß die freireisende Besatzung der Aufständischen ihr Hauptquartier von Apoforona nach Kastos verlegt hat, wo auch die meisten Insurgenten verammelt sind. Schatz Palcha hat beschlossen, Apoforona einzuweichen nicht anzugehen. Die offiziellen griechischen Blätter behaupten, daß in Anbetracht der hergestellten Ordnung in Kreta die Pforte schon geneigt ist, Konzeptionen zu bewilligen, aber in vielen wohnortstretenden Kreisen wird solchen Gerüchten kein Glauben geschenkt. Die Extremen behaupten, daß nicht als vollkommenen Autonomie sie beschreiben werden. So lange die türkische Herrschaft dauert, kann der alte Haß zwischen Türken und christlichen Kretensern nicht aufhören. Es müßten eine der Insel Samos ähnliche Autonomie um sie machen sein Geheimnis daraus, daß sie mit Hilfe dieser Freiheit die Vereinigung mit Griechenland anstreben würden.

Kleinere telegraphische Mittheilungen.
* Rom, 11. Sept. Der Herzog und die Herzogin von Genua sind nach München abgereist.

Deutsches Reich.

* Berlin, 11. Sept. Die Kaiserin unternahm gestern mittig mit den kaiserlichen Prinzen von Schloß Friedrichstr. eine Spazierfahrt, auf welcher sich unterweils, von Schloß Glienicke kommend, auch die Frau Prinzessin Friedrich zu Godesburg angeschlossen. Nach einem längeren Besuch auf dem Pfingstberg kehrte die Kaiserin dann wieder nach Schloß Friedrichstr. zurück. — Soweit bis jetzt bestimmt, wird die Kaiserin mit ihrer Begleitung morgen nachmittags 3 1/2 Uhr von der Waldparkstation aus Potsdam verlassen und mittels Sonderzug bis Berlin nach Hammer amiret, woselbst die Ankunft vornehmlich abends 7 1/2 Uhr erfolgen dürfte. — Die Kaiserin Friedrich kehrte gestern von Schlangenbad nach Homburg zurück. Am 16. begibt sich dieselbe nach Berlin und von dort nach Koblenz an. — Die Frau Prinzessin Albrecht traf, von Schloß Rameis in Schleien kommend, gestern vormittags hier ein und reiste sofort nach Hannover weiter, um daselbst die Kaiserin bei deren Anstufte selbst zu den Wanderversuchen zu begrüßen. — Der Großfürst Alexander, Sohn von Rußland wird mit der russischen Nacht „Garema“ am 12. d. in Kiel eintreffen und im königl. Schloss Wohnung nehmen. Die Anbahnung erfolgt an der Danzigerstraße-Brücke. Die im Hotel liegenden Schiffe werden beim Eröffnen der Stadtbahn des Großfürsten saluten, ebenso die Besichtigungsmärkte von Friedrichstr. Das Offizierscorps nimmt an der Barbarossafeste Theilstellung, woselbst eine Ehrenwache der 1. Watervendition bereit

glauben nicht nur des gemeinen Mannes im 17. Jahrhundert.

Von ähnlicher Tendenz und gleichem Werthe für die Kulturgeschichte ist eine zweite kleinere Schrift: „Bellias Stratotici conobrinus, Solaeratus Metator. Der schändliche ungerechte Quartier-Weiler gegenmähriger verweisselter Zeiten.“

Es sind drei Predigten, welche Wengering als altbürgerliche Hofpredigten hat. In ihnen wird den Quartiermännern vorgeworfen, in wie ungerechter Weise sie die Quartiermännern vortheilten, wie sie ihre höchsten Posten an ihren Genuß, dadurch fügten, daß sie diesen Posten über Soldaten in das Haus legten, während sie die Schwäger und Vettern, Onkel und Schwäger großer Herren vorzuziehen, um sich diesen dadurch zu empfehlen, wie sie sich so an den Armen, an Witwen und Waisen vergingen und daß sie der gerechten Strafe Gottes nicht entgehen würden.

Wir führen nur zwei kleine Proben aus der Schrift an: „Ein gottloser Quartier-Commisarius und Wäldehreiber, der so viel Gewalt bekommen, daß er armen Leuten mal einquartieren, dessen Herrschaft und Herrlichkeit wärdet, weil trübe Wetter am Himmel ist, der ist ein brillanter Sonne. Er weiß die armen Leute anzufahren wie die Sau den Bettelstich, zu schmeißen und schmarnen, zu prahlen und pöbeln, daß jeder Mann erschrecken muß, der's nicht besser versteht, und der Gewalt für Recht muß geben lassen.“

„Daß wenn ein Säuberungsmittel, das kaum 15 Ellen lang und 8 Ellen breit überall, und sieht gleich einem Schwabenmehl an den anderen Säulern in einem geringen Winkel. Doch wurden in dasselbe einquartiert 2 Soldaten, ein Weib, 2 Jungen und 2 Pferde, und zum Hülfquartier assistiert ein vornehmlicher Rathsverwandter Haus, dessen eine Stube und Kammer geräumiger und größer war, als jenes ganzes Haus, und hatte doch das Häuslein die Last, die Unflut, den Verdrüß, den Schaden, das große Haus den Namen des Hülfquartiers und fast mehr nichts, denn es war niemand daheim, wenn man was Zubehörs zu Erhaltung der Wäße geben sollte.“

Schließlich gehören hierher noch zwei ebenfalls in Altenburg gehaltene Predigten, welche im Jahre 1641 gedruckt erschienen. Sie führen den Titel: „Tobias conscientiosus, das ist Theologischer Bericht und Antwort auf die jetziger Zeit an manchem Ort hochwürdige Gelehrten-Frage, was zu halten und zu erwarten sei, wenn einer Stadt Einwohnern den auf dem Lande und in der Nachbarschaft gesammelten Raub von Soldaten und Morocarden an sich lösen, faulsten und partieren.“ Wengering legt seinen Betrachtungen die Bibelstelle:

Arnold Wengering.

IV.

Das eigentliche Werk ist ein etwas wunderliches Gemisch von Schelme, Allegorie, Satire und Predigt. Der Inhalt ist kurz folgender:

Wachet dem großen, alten Teufel“ zur Erkenntnis gekommen ist, daß es mit der Welt zur Weile gehe, ist er darauf bedacht gewesen, noch so viele Willkürer Seelen wie möglich in sein Netz zu fähren. Um hierbei Geschick zu haben, hat er verschiedene junge Teufel ausgezucht und angezchtet. Ein solches Teufelchen war „der künepferle Pappan und Wippen Teufel“, der viel Herzeleid und Unglück in wenig Jahren angerichtet; ein ähnliches ist der auch erst jüngst zur Welt gekommene Junger Delia oder Soldatenteufel, ein in wilder Ehe von dem Höllebolden Corberus und Scortario, der jüngsten und höchsten Tochter des alten Teufels, gezeugtes Ungeheum. Die höchsten Körpertheile bestehlen ihm die Träger bzw. Die Präsidenten der verschiedenen Soldatenkassen, wobei vielfach auch ein fleischberührende Ausprüche Luthers in den Lückenreden angebracht wird.

Der Kopf des Teufels ist Berachtung Gottes, Haß, Ungehor, Verzweiflung; Maul und Zunge: das schredliche Schreien und Wenden; Ohren Hals und Nacken: Verachtung und Anfechtung der Predigt, Demüthigung, Verächtlichmachung; Brust: Hülfsfertigkeit Ungedult, großer Ungehör gegen die Eltern, Verachtung des Alters; Herz: Ungehör, Eitelkeit, Bluthier; Bauch: Ungehör in Worten und Werken, Schelmen, Freßer, Sauser; Lauen: Geiz, Wucher, Raub u. s. w. Der greuliche und ungeheuerer Drachen-Schnauz aber bedeutet die Unterdrückung und Ausrottung der evangelischen Kirche und Wahrheit.

In den „Almen, Waagen und Verfahrern“ des Soldatenteufels gehört unter anderen Attila, der Landmann und Nachbar der heutigen Arabaten; ferner „Herr Wafommet von Konstantinopel, der Anno Chr. 1453 die gewaltige kaiserliche Hauptstadt in Orient Konstantinopel mit Hecrosmacht besaß und erobert hat.“

Der Soldatenteufels Juchz, Hof- und Lehrmeister ist kein anderer als Nicolaus Maculavel. „Von dem mag er in seiner Jugend die meisten Regeln syntactica in construendo malo et destruendo bono erlernt und begriffen haben.“ Durchaus satirisch gehalten ist der „Artidel Brief“ des Soldatenteufels, welcher aus 38 Paragraphen besteht. Im Eingange desselben sind die Eigenschaften genannt, die „Delia,

von Gottes Ungnade erwehrt Verfechter und Beschützer des römischen Antichrist“ usw. von denjenigen fordert, die sich zu seinem Lager verfügen und halten wollen. Es sind dieses: „ein verruchtes Herz, trennloses Gemüth, unarmherzige Seele, grimmig und blutdürstig Geheiß,“ ehebrecherische Augen, unzüchtige Ohren, gottloserhäßlicher Mund, zugreiffische Hände, landläufige flüchtige Füße und ein unerachtlicher gartiger Samen.“

Wegen der Schluß des Werkes zu dem Verfasser immer mehr die Allegorie fallen und daß der Soldatenteufel des 30jährigen Krieges direkt zu Verle. Er führt die Entschuldigungen und Beschönigungen an, die der Soldner gewöhnlich für sein wildes Thun und Treiben vorbringt und entkräftet sie der Reihe nach. Sodann eröffnet er dem Freyer eine Aussicht auf das „Vohn- und Trandgeil“, welches ihn Diebstahls und Jenseits erwartet und diese ist nicht sehr angenehm; hier trifft ihn der Fluß an seinem Leibe nach der schon von Strach gehaltenen Nativität (Cir. 19, 3), wie auch an Vermund, Ost, Leben und Gewissen, dort aber erwartet ihn die ewige Verdammniß!

Man wird an dieser Stelle nicht eine erschöpfende Inhaltsangabe der ganzen Schrift erwarten. Wir führen nur noch hinzu, daß sie für die Kulturgeschichte des 17. Jahrhunderts eine Fülle des brauchbaren Materials bietet, und dies muß um so mehr hervorzuheben werden, als sie bis jetzt unbekannt geblieben ist. Freilich mögen sich auch nur sehr wenige Exemplare davon zur Zeit vorfinden, obgleich sie innerhalb des 17. Jahrhunderts vier Auflagen erlebte. So leicht wie die Schöpfen G. v. Meißel's auch ist, liegt das Buch natürlich nicht; denn es ist vielfach ungenießbar durch die Ausschweifungen in das Gebiet der Bibel, der allgemeinen Geschichte und der Moral, in denen sich der Verfasser gefüllt und die für ihn die eigentliche Hauptache sind; aber es ist in den brauchbaren Partien durchaus zuverlässig und das ist doch für den Historiker die Hauptache.

Die Verichte über einzelne Epochen aus dem Kriege beruhen auf eigenen Anschauen, auf brieflichen Mittheilungen von Freunden, auf gedruckten gleichzeitigen Relationen u. und auf Hörensagen. Die Hinweise auf die Relationen sind insofern von Wichtigkeit, als sie wohl geeignet sein möchten, den Historiker auf manche ziemlich mißlicher gewordene Fährte zu leiten; das den umgebenden Gerichten gewissenhaft und mit dem Ausdruck eigener Ueberzeugung Nachdrücklichkeit ist ein interessanter Beleg für den festen Glauben bzw. Aber-

* Geht.

Regenmäntel

in hervorragender Auswahl

Selmar Böning,

Seiden-, Modewaaren- und
Damenmäntel-Special-Geschäft,
49 Gr. Ulrichstr. 49.

empfiehlt

Schweizer Stickereien

Alleinige Niederlage für Halle a. S. und Umgegend
in liebster Waare, Handarbeit vollständig erlegend, habe ich in schöner Aus-
wahl von einer der leistungsfähigsten Fabrikanten in Commission und verkaufe
diesen Artikel höchstens zu Fabripreisen.
H. C. Weddy-Poenicke,
Leipzigerstraße 7.

Carl Fromme,

Halle a. S.,
Forsterstrasse 3, I. Etage.
Mein Engroslager
wollener und baumwollener
Strickgarne, Rock-, Zefir-
und Castorwollen,
nur Ia-Qualität, Posamenten, Zwirne, Bänder etc.
Spezialität: A. A. Knapp'sche Ia-Haarkörner auf Polystollen,
Wollwaren: Jagdwesen, Unterbekleider,
Hautjacken in Baumwolle, Wigogne und Walle,
Normalhemden, Normalhosen, System Prof. Jäger,
halte zu billigen Preisen empfohlen.

Moritz König,

Halle a. S., Rathhausgasse 9/10,
empfiehlt billigt in guter, starker Waare:
Vollständig geräthete Maschinen für Petroleum, Solaröl,
Wald, Alkohol etc.
Maschinen für Holz- und Möbelfabrik, Petroleumlampen,
Petroleum-Heizleimer,
Gewichte Gemäße in Blech, Messing und Zinn,
Fräcker in Blech, Messing und Zinn,
Drehmaschinen, Drehbänke, Drehstühle,
Schneidmaschinen, Schraubmaschinen, Sauerstoffgabeln,
Butterknecker, Holzbohrer,
Cigarettes an Rollen etc.
Laternenlampen mit Dieselbrenner.
Lampenanordnungen.

Möbel-Magazin von H. Schurig,

Reinstadt 3, an der Moritzkirche,
empfiehlt sein großes Lager vorzüglich gearbeiteter Möbel in allen
Golzarten, sowie ganze Inneneinrichtungen zu
den billigsten Preisen.

Wir machen hiermit bekannt, daß ab unserer Grube

„Frohe Zukunft“

für **Presssteine** am 16. September d. J. und
für **Briquettes** am 1. Oktober d. J.
die **Winterpreise** eintreten.
Halle'scher Verein für Kohlenbergbau und
Briquettesfabrikation, Actiengesellschaft.

Hallenser Verkaufsstellen

Th. Moskopf's Rheinwein-Essig

(auch Tranden- oder Frucht-Essig genannt)
vorzüglichster Salat- und Cismache-Essig:

Herr Julius Bethge,	Herr C. Matthes,
„ W. G. Becker,	Herrn Noak & Lorenz,
„ A. Blau, Mühlberg,	Herr Reinhold Pleisch,
„ Emil Böhr,	„ W. J. Reussner,
„ Berth. Borzls,	„ Gustav Rühlmann,
„ E. O. Danzel,	„ Th. Stades,
Herrn Döben & Herrmann,	„ Richard Teichmann,
Herr Reinhold Gebhardt,	„ F. H. Weber,
„ Ferdinand Hillé,	„ Gebrüder Zorn.
„ Albert Hornbogen,	

Wir übernehmen regelmäßige, waagerechte Lieferung von:

grobkörn. Kies zu billigsten Gruben-
Bausand preisen.
Glassand Off. und Muster auf Verlangen.

Lühendorfer Kohlenwerke, J. G.,
Lühendorf, Merseburg-Mühlhahn C.

Grude-Coak vorzügl. Qual. offeriren ab Lager oder iredi Haus
billigt Klinkharat & Schreiber, Bauhof

Hamsterpatronen sofort s. Gebrauch fertige, einfaches
und sicheres Medicinmittel zum
Bekämpfen der Gämter im Ban, nebst Gebrauchsanweisung, liefert jedes Quan-
tum
J. H. Strässner, Sebnitzstraße 13.

Der gerichtliche Ausverkauf von Herren- und Knabenhüten
wird zu **herabgesetzten und sehr billigen Preisen**
im Laden Leipzigerstraße 6 fortgesetzt.
Bernh. Schmidt,
Concursverwalter.

Trauer-Hüte

grosse Auswahl sümmtlicher Formen in allen Preislagen.
Lager aller Trauerartikel.
Ph. Liebenthal & Co.
früher Siegm. Haagen.

H. Rosenthal * BERLIN N.,

Schlegelstr. 26/27.
RÖHREN
Schmiedeeiserne und Gussröhren
Bleiröhren - Canalisationsartikel
Kupfer-, Messing-, Stahlröhren
Rippenheizröhren u. Heizelemente
Zinkbleche.

XVI. Quedlinburger Pferde-Verloosung

mit 1000 Gewinnen. Ziehung 10. October cr. Hauptgewinn: 1 eleg.
Carriage mit 2 hochbl. Pferden u. compl. Geschir. Werth 6000 Mk.
Loose a 3 Mt. empfehlen und gemäßen Wiederverkäufern
den üblichen Rabatt.
J. Barck & Co., Gr. Steinstraße 14.
Auswärtige belieben 20 % für Frantfurt und Bille beizuzählen.

Casseler Ausstellungs-Lotterie

mit 2008 Gewinnen; Hauptgewinn 1 B. u. 10000 Mark.
Ziehung am 19. September cr.
Schneidemüller Pferde- etc. Lotterie
mit 627 Gewinnen; Hauptgewinn eine elegante Carriage mit 4
hochblen Pferden. Ziehung am 21. September cr.
Loose zu obigen Lotterien à Stück 1 Mark
empfehlen und geben Wiederverkäufern höchsten Rabatt
J. Barck & Co., Gr. Steinstraße 14.
Auswärtige wollen für Porto und Bille 20 % beizuzählen.

CONCERT

Donnerstag den 12. September, Abends 7^{1/2} Uhr,
Saal zum „Prinz Carl“.

Mitwirkende:
Fräulein Clara Pölscher, Concertsängerin aus Leipzig,
Herr Otto Schelper, Opernsänger aus Leipzig,
Herr Edward Schirner, Pianist aus Columbus (Ohio),
Herr Alwin Schröder, Kammervirtuos,
Clavierbegleitung: Herr Martin Krause.

- Programm.**
1. Clavier-Concert in Esdur mit Begleitung eines
zweiten Pianoforte Liszt.
Die Herren Schirner und Krause.
 2. Gesang des Wolfram aus „Tannhäuser“, „Blick
ich umher in diesem edlen Kreise“ Wagner.
Herr Schelper.
 3. Romance, Serenade, Gavotte für Cello Sitt.
Herr Schröder.
 - 4a. Liebestreu } Lieder mit Pianoforte- Brahma,
b. Seligs Vergessen } begleitungen Sommer.
c. Herzens-Frühling } Wickede.
Fräulein Pölscher.
 - 5a. Valse Andur op. 64 Nr. 3 Chopin.
b. La Filense Raff.
 6. Lieder mit Pianofortebegleitung:
a. Der Doppelgänger Schubert.
b. Ich sah den Wald sich färben“ Seestadt.
c. „Leb wohl Hebes Gretchen“ N. W. Gade.
Herr Schelper.
 - 7a. Sarasando Bach.
b. Am Springbrunnen Davidoff.
Herr Schröder.
 8. Lieder mit Pianofortebegleitung:
a. Träume Wagner.
b. Am Brunnen Göppart.
Fräulein Pölscher.
 9. Octaven-Etude für Pianoforte allein Kullack.
Herr Schirner.

Concertföge: Julius Blüthner.
Billets zu 2 Mk. (1. Parquet), 1 1/2 Mk. (2. Parquet) und 1 Mk. (Gallerie)
in der Musikalienhandlung von **Karmrod** (Patazcker).
Halle. Druck und Verlag von Otto Sende. Mit Beilagen.



**Berliner
Ofenlager.**
Empfehle weiße, farbige
Kachelöfen,
Kochmaschinen etc.
Reparaturen
bromt.
A. Wartzel,
Halle a. S.,
Wucherstraße 59.

C. G. Jaeger,
Tuchfabrikant, Cottbus.
Gegründet 1812.
Bucksin, Kammgarn, Paletstoff etc.
gehobener Weise zu Fabrikpreisen
ab. Muster franco.

F. Kohlhardt,
Grüßler 20, Bahnhofs, Größte 20
Kleiner für operative Zahnärzte und
Technik. Zahnziehen (schmerzlos) mit
Ladagen. Credit. Bern 9 Uhr bis
Nachm. 6 Uhr, Sonntag bis 1 Uhr.



Rüben-Gabeln,
„ -Heber,
„ -Hackmesser
zu billigen Preisen
bei
Otto Linke Nachf.,
Halle a. S.,
Salmstraße Nr. 6.

Pianos für Studium und
Untericht besond.
geologisch, Kreuz, Eisenbau. Höchste
Tonhöhe. Frachtfrei auf Probe.
Preisver. franco. Bass oder 15-20 M
monatlich. Berlin, Dresdenstr. 33.
Friedrich Bornemann & Sohn
Pianino-Fabrik.

Singer Nähmaschinen, hochfeines
Fabrikat,
liefert u. 5 Jähr. Garantie zu 70 u. 75 M.
H. Resch, Gr. Ulrichstraße 47, I.

Nur 4 1/2 Mark!
300 Dbd. Teppiche in reizensten
türkisch, idott. u. buntfarbigen Mustern
2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen
schleunigst geräumt werden und sollen
pro Stück nur noch 4 1/2 M gegen Ein-
sendung oder Nachnahme. Bettvor-
lagen dazu passen. Nur 3 Mark.
Adolf Sommerfeld, Dresden.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Rockendorf.
Grutefest
Sonntag den 15. Septbr., wozu
freundschaftlich einladet
H. Wolf.

Neukirchen.
Rächten
Sonntag Grutefest,
wozu freundschaftlich einladet C. Schab.

Ostrau
bei Stumsdorf.
Sonntag den 15. Septbr. Abends 7 1/2 Uhr
Militär-Concert und Ball,
ausgeführt von Musikcorps des
3. Thür. Inf.-Regts. Nr. 71,
im Gasthof „zur Linde“, wozu
ergebenst einladet **W. Stock.**
Für den Inhalt der Karte verantwortlich
H. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilagen.